

Zukunftsgespräch

„Ihre Ideen können jetzt Zukunft werden!“



**Stadt Bingen
09. November 2011**

ab 20:00 Uhr
im Restaurant „Am Schlossberg“

Organisiert durch Michael Hüttner

Begrüßung und Einführung

20:10 Uhr

Michael Hüttner

Der Gastgeber und Organisator des Zukunftsgesprächs für die Stadt Bingen, Michael Hüttner, begrüßt die Anwesenden und heißt sie willkommen zur einer weiteren Veranstaltung in der Reihe der Zukunftsgespräche für Bingen.

Die Bürger anders- umfassend und nachhaltig- zu beteiligen, ist das Ziel der Veranstaltungen. Diese werden einerseits stadtteilbezogen und

andererseits themenbezogen stattfinden. So wird es keine Frontalgespräche geben. Diese bieten zu wenige Chancen für alle. Starke Redner dominieren solche Veranstaltungen zu sehr.



Persönliche Vorstellung

Die Anwesenden sollen die Chance haben, die Person Michael Hüttner kennen zu lernen.

Michael Hüttner stellt sich den Anwesenden als Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters kurz vor und beschreibt seine beruflichen Erfahrungen und die gewonnen Erkenntnisse und Kompetenzen. Bingen war maßgeblich an der Entwicklung seines Lebens beteiligt. Personalführung ist eine davon. Kabarett als sein persönliches Interesse hat er in einer Initiative für Bingen umgesetzt. Der vorherigen Kritik, dass es zu wenige Veranstaltungen in Bingen geben würde, wurde mit rund 100 Veranstaltungen und ca. 50.000 Besuchern, das Kabarettprogramm entgegengesetzt.

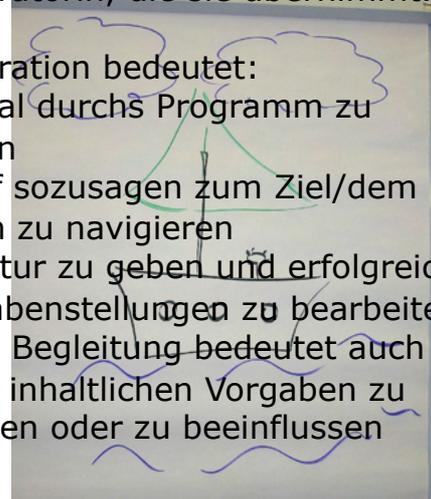
20:20 Uhr

Claudia Jörg

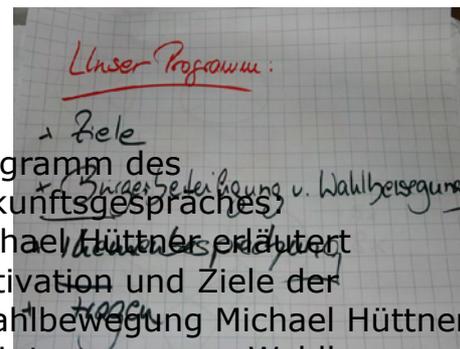
Vorgehensweise am Abend

Claudia Jörg erläutert das Programm des Zukunftsgesprächs und die Rolle der Moderatorin, die sie übernimmt.

- Moderation bedeutet: neutral durchs Programm zu führen
- das Schiff sozusagen zum Ziel/dem Hafen zu navigieren
- Struktur zu geben und erfolgreich Aufgabenstellungen zu bearbeiten
- Diese Begleitung bedeutet auch keine inhaltlichen Vorgaben zu machen oder zu beeinflussen



1. Michael Hüttner erläutert Motivation und Ziele der „Wahlbewegung Michael Hüttner“
2. Erläuterungen zur Wahlbewegung und der Bürgerbeteiligung
3. Themenbesprechung in besonderer Form
4. Fragestellungen
5. Abschluss



Organisatorisches

- Anwesenheitslisten werden rund gegeben mit der Bitte sich einzutragen
- Unterstützerliste werden rund gegeben, es ist jedem freigestellt sich hier einzutragen
- Protokoll: wird online gestellt und den Teilnehmenden via email zugesendet, wenn diese angegeben wurde; eine Zusendung per Post ist auch möglich
- Fotos: außer zwei Personen sind alle sind mit dem Erstellen von Fotos über den Abend – sowohl für das Protokoll als auch die Dokumentation z.B. auf der Homepage – einverstanden

Motivation und Zielsetzung zur Wahlbewegung

20:27 Uhr

Michael Hüttner

Durch die gewonnenen Erfahrungen, die aufgebauten positiv wirkenden Netzwerke zu Bürgern und Akteuren, der vertrauensvolle Umgang miteinander und die erworbenen Kompetenzen sowie die Offenheit für die Anliegen und Ansichten der Bürger entwickelte sich die Motivation, dies für Bingen als Oberbürgermeister sinnvoll, zielführend und mit den Bürgern zu nutzen. Doch dem gingen gründliche Überlegungen und Gespräche voraus.

Auf über 10 Jahre Führungserfahrung bauen zu können und eine hohe soziale Kompetenz bestätigt zu kommen, motiviert, sich auf dieses Amt bei den Bürgern zu bewerben. Die Bewerbung ist allerdings formell noch nicht erfolgt.

Anhand der Flipchart und Beispiele aus der Praxis erläutert Michael Hüttner seine Zielsetzungen als Oberbürgermeister der Stadt Bingen.

Aktuelle Beispiele sind hier die Ergebnisse der Fahrradtour durch die Innenstadt mit der anschließenden Abfrage über Facebook, Hochwasserschutzregelung Dietersheim oder der Rathausplatz Büdesheim oder die Verkehrsführung in der Schloßbergstraße sowie die Schulbushaltestelle oder die regionale Entwicklung durch die Veränderungen in der Innenstadt von Ingelheim.

Das frühzeitige Ausräumen und Klären von unterschiedlichen Sichten gelingt mit bzw. ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Nicht nur die, die einer Meinung sind oder sich verstehen, sollen eingeladen mitzuwirken. Auch unterschiedliche Interessengruppen oder Menschen mit verschiedenen Sichtweisen und Erwartungshaltungen sollten zusammenkommen.

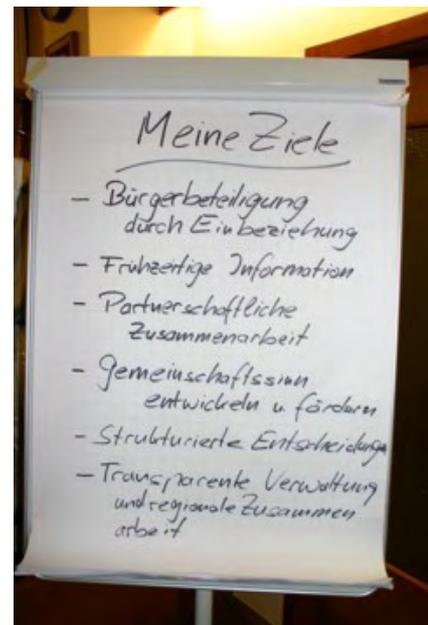
Das Leben in Bingen soll sich so verbessern, dass sich jeder ernstgenommen und wohlfühlen kann.

Ein Beispiel aus dem Tourismus: Etwas Gutes wird 4x weitererzählt, etwas Negatives wird 16x weitererzählt. Somit brauchen wir ein gutes Zusammenwirken in Bingen, um positiv nach außen zu wirken. Gelebte Bürgerbeteiligung mit Information, Kommunikation und Transparenz wirkt positiv nach außen.

Ziele für Bingen:

- durch eine umfassende und nachhaltige Bürgerbeteiligung die Menschen in Bingen aktiv in die Zukunftsgestaltung einzubeziehen. Miteinander Bürger für Bingen motivieren und eine höhere Zufriedenheit und bessere Lebensqualität erreichen.
- die Bürgerinnen und Bürger verstärkt über Vorhaben und Projekte frühzeitig zu informieren, einzubinden und diese mit ihnen gemeinsam zu verwirklichen.
- mehr partnerschaftliches Zusammenarbeiten aller Interessengruppen ermöglichen und damit auch eine Stärkung des Ehrenamtes erreichen.
- Entscheidungen sachgerecht zu treffen und zielorientiert zu arbeiten.
- bestehende Konflikte zu beseitigen, um einen Gemeinschaftssinn zu entwickeln und zu fördern. Dieser ist Grundlage für bessere Ergebnisse durch breitere Basis für Entscheidungen.
- die Stadtverwaltung modern und bürgernah auszubauen.

Ziele können nur miteinander erreicht werden. Daher ist jeder Bürger eingeladen an der Weiterentwicklung und Umsetzung mitzuwirken. Gemeinsam für Bingen zu stehen und Bingen miteinander weiter zu entwickeln: Hierzu ist jeder eingeladen, mitzutun. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit unter den Bürgern im Sinne unserer regionalen Mitverantwortung.



Warum Zukunftsgespräche? Hintergründe zur Wahlbewegung und Bürgerbeteiligung

20:42 Uhr

Michael Hüttner

Wir wollen offene Dialoge führen und wir wollen bereit sein, voneinander und aus Fehlern zu lernen und ggf. zurückliegende Entscheidungen zu revidieren, wenn sie einer erneuten Prüfung nicht standhalten.

Es soll kein gutes Wissen Brach liegen. Jeder Bürger soll sein Know How einbringen können.

Bürgerbeteiligung beginnt bei jedem Einzelnen. Bürger können nicht nur bei Projekten der Gemeinde beteiligt werden, sondern sich aktiv für die Entwicklung ihrer Gemeinde und die Umsetzung von Ideen einsetzen. Dies beginnt schon bei der Entwicklung des Programms ihrer Kandidaten für politische Ämter.

- Jeder Abend geworden. Wünsche für Jeder Erfahrungen einbringen es dem dass es Meinung.

Einzelne von Ihnen hat sich heute hierher bemüht. Sie sind aktiv Sie können Ihre Ideen und das Zukunftsprogramm einbringen. Einzelne bringt Fähigkeiten, und Talente mit. Kann er diese und werden diese geschätzt, geht Einzelnen besser und ich möchte Ihnen gut geht und schätze Ihre

Jeder Einzelne

- In vielen vergangenen Wochen und Monaten viele Ideen und Sichtweisen der Menschen kennen gelernt. Dies war der erste Schritt, um zu hören, zu lernen und zu aktivieren.

Gesprächen habe ich in den vergangenen Wochen und Monaten viele Ideen und Sichtweisen der Menschen kennen gelernt. Dies war der erste Schritt, um zu hören, zu lernen und zu aktivieren.

- Diese Gespräche Dialogs an, Stadt leisten ihrem Platz Erfahrungen für Bingen daraus einen partnerschaftlicher Umgang.

Gespräche waren sehr gewinnbringend. Ich sehe diese als Beginn eines nötigen offenen wir alle gemeinsam für unsere können. Alle Bürger haben je nach verschiedene Sichtweisen und Bedürfnisse. Diese müssen wir nutzen und zusammen bringen und Konsens formen. So gelingt uns ein

einander

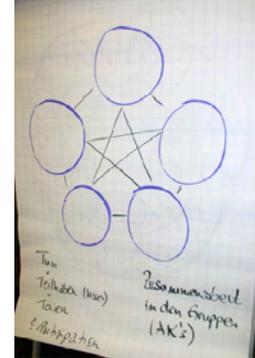
Gespräch

zusammen

bringen

und

- In Gruppen (Arbeitskreisen) wollen wir die Themen und Problemstellungen vertiefen und Lösungsansätze aufzeigen. Diese Gruppen sollen so zusammengesetzt sein, dass Erfahrungen und Sichtweisen aus möglichst vielen beruflichen und sozialen Spektren zusammen kommen. Sie sollten nicht zu groß und nicht zu klein sein. Wir formulieren für diese Arbeitskreise Regeln und legen Aufgaben und Ziele fest, so dass nach einer bestimmten Zeit auch diese Arbeitskreise ihre Aufgaben erledigt haben können. Somit würden Sie sich nicht für ihr ganzes Leben einem Arbeitskreis verpflichten. Partizipation gelingt nur, wenn wir mit einander aktiv werden und jeder die Möglichkeit erhält sich gleichberechtigt einzubringen. Wenn Bürger als Experten für ihre Lebenssituation eingebunden werden, können wir bessere Entscheidungen treffen. Dann wird eine Verkehrszählung und eine Ermittlung der Schülerwege nicht nach dem Neubau der Straße wie z.B. bei der Schloßbergstraße erfolgen.



- Es geht um das **Zukunftsprogramm von Bingen** – um die Zukunft von Bingen. Miteinander wollen wir voneinander lernen und Menschen bewegen, aktiv mitzutun. Eine Bewegung für Bingen. Eine Wahlbewegung, die nach der Wahl sich weiterbewegt und andere bewegt.
- Die Bürger von Bingen können einen Pflichtenkatalog ihrem neuen Bürgermeister mit auf den Weg geben, der dann miteinander umgesetzt werden kann. Denn die Veränderungen gelingen nur mit den Bürgern.
- Es geht hier nicht um Wahlkampf. Wahlkampf beschreibt für mich das Volumen an Arbeit, das auf mich und diejenigen zukommt, die mich unterstützen mit dem Ziel, dass ich die Wahl gewinne – es geht aber auch dabei nicht im geringsten darum andere anzugreifen.

20:35 Uhr

Claudia Jörg

Ablauf bei der Erstellung des Zukunftsprogramms:

1. Viele Gespräche des Kandidaten mit vielen Bürgerinnen und Bürgern und das Einbringen der Ideen jedes Einzelnen
2. Entwicklung des Zukunftsprogramms durch Vorschläge aus den acht Zukunftsgesprächen in allen Stadtteilen sowie acht thematischen Zukunftsgesprächen

3. Einbindung der Ergebnisse der Arbeitskreise in das Zukunftsprogramm
4. Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Zukunftsprogramms
 - Umsetzung des Programms durch die entstandenen Arbeitskreise
 - Mit allen Bürgern, die mitwirken wollen, nach der Wahl



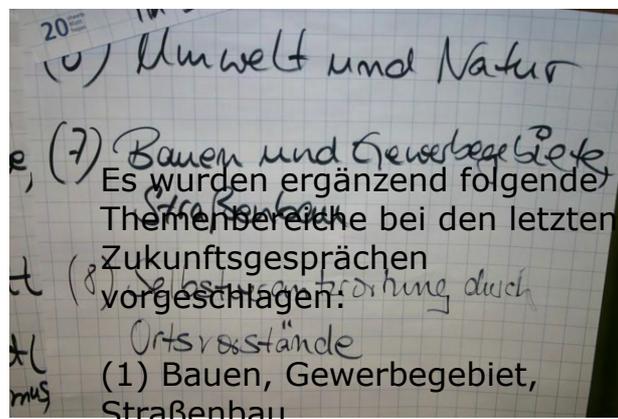
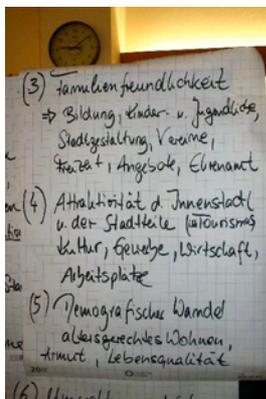
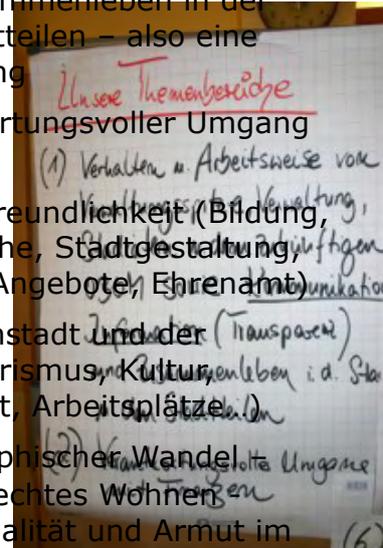
Themen für das Zukunftsprogramm

20:42 Uhr

Michael Hüttner

Folgende Themenbereiche haben sich bislang aus den Gesprächen ergeben:

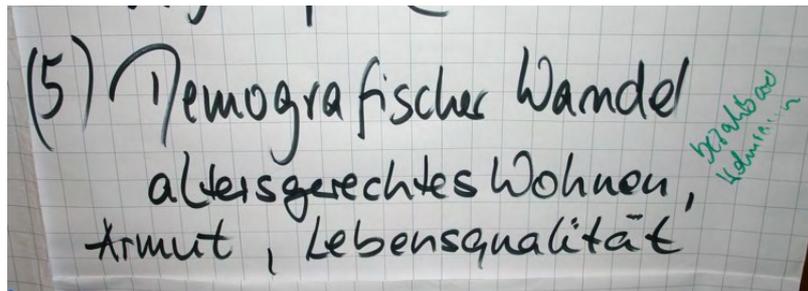
- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Verhalten und Arbeitsweise von Verwaltungsspitze, Verwaltung, Stadträten und dem zukünftigen Bürgermeister sowie Kommunikation, Information (Transparenz) Stadt und bürgernahe 2. mit Finanzen 3. Kinder- und Vereine, 4. Attraktivität Stadtteile Gewerbe, 5. Alter | <p>und Zusammenleben in der den Stadtteilen – also eine Verwaltung</p> <p>Verantwortungsvoller Umgang</p> <p>Familienfreundlichkeit (Bildung, Jugendliche, Stadtgestaltung, Freizeit, Angebote, Ehrenamt)</p> <p>der Innenstadt und der (inkl. Tourismus, Wirtschaft, Arbeitsplätze)</p> <p>Demographischer Wandel altersgerechtes Wohnen Lebensqualität und Armut im</p> |
|--|--|



- (2) Natur und Umwelt
- (3) Selbstverantwortung durch Ortsbeiräte

Weitere Themen

Bezahlbarer Wohnraum soll ergänzt werden



20:45 Uhr

Claudia Jörg

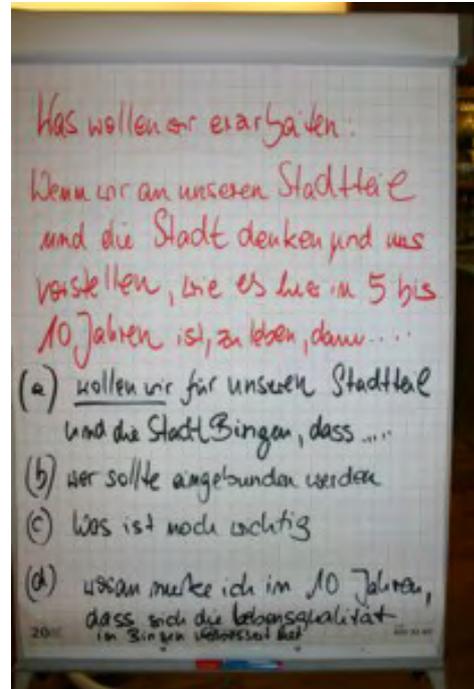
Vorstellung der Aufgabenstellung

Einteilung der Anwesenden zu den Themen, die sie interessieren: Jeder kann sich entsprechend der Fragestellung bei den Themenbereichen einbringen, die ihm wichtig sind.

21:05 Uhr

Claudia Jörg

Beginn der Gruppenarbeiten



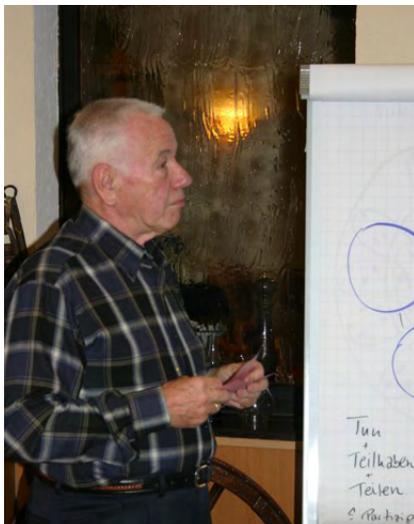
21:35 Uhr

Präsentation der Gruppenarbeiten

Jede Gruppe präsentiert durch einen Vertreter ihre Ergebnisse. Im Anschluss sind Fragen möglich, jedoch keine Bewertung oder Diskussion. Michael Hüttner gibt jeweils eine kurze Rückmeldung zur Präsentation.

Thema 5: Demographischer Wandel – altersgerechtes Wohnen – Lebensqualität – Armut im Alter

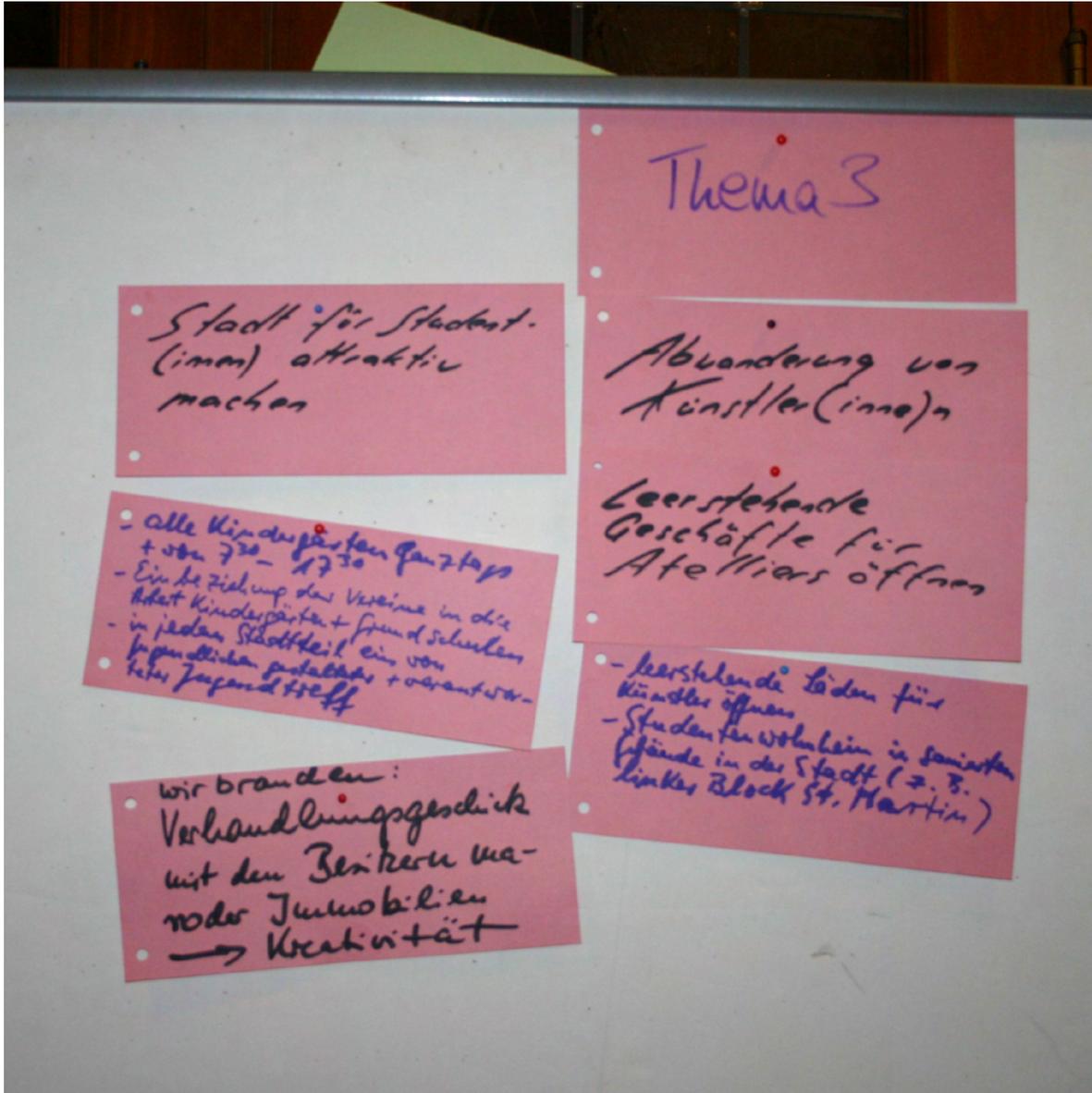
Zwei Gruppensprecher präsentieren das Ergebnis: Frau Monika Göttler und Herr Dr. Jürgen Kirsten



Thema 3: Familienfreundlichkeit (Bildung, Kinder- und Jugendliche, Stadtgestaltung, Vereine, Freizeit, Angebote, Ehrenamt)

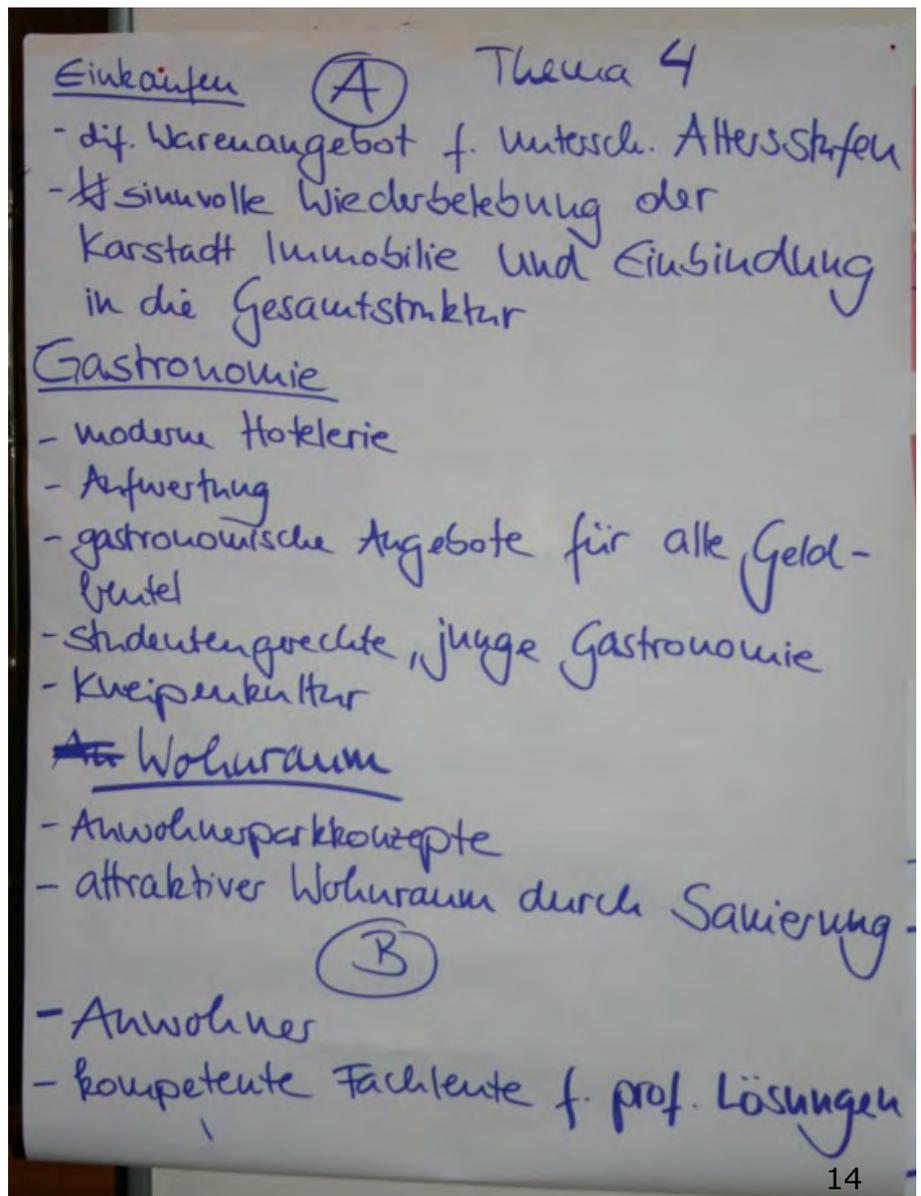
Zwei Gruppensprecher Herr Rüdinger Heins und Herr Dr. Till Müller-Heidelberg präsentieren die Ergebnisse





Thema 4: Attraktivität der Innenstadt und der Stadtteile (inkl. Tourismus, Kultur, Gewerbe, Wirtschaft, Arbeitsplätze)

Gruppensprecher Herr Martin Wegner präsentiert das Ergebnis



Ⓒ

Thema 4

- Sauberkeit (Hunde)
- 9 - Toleranz (Thema Lärmbekämpfung durch Feste, z. B. Open Air)

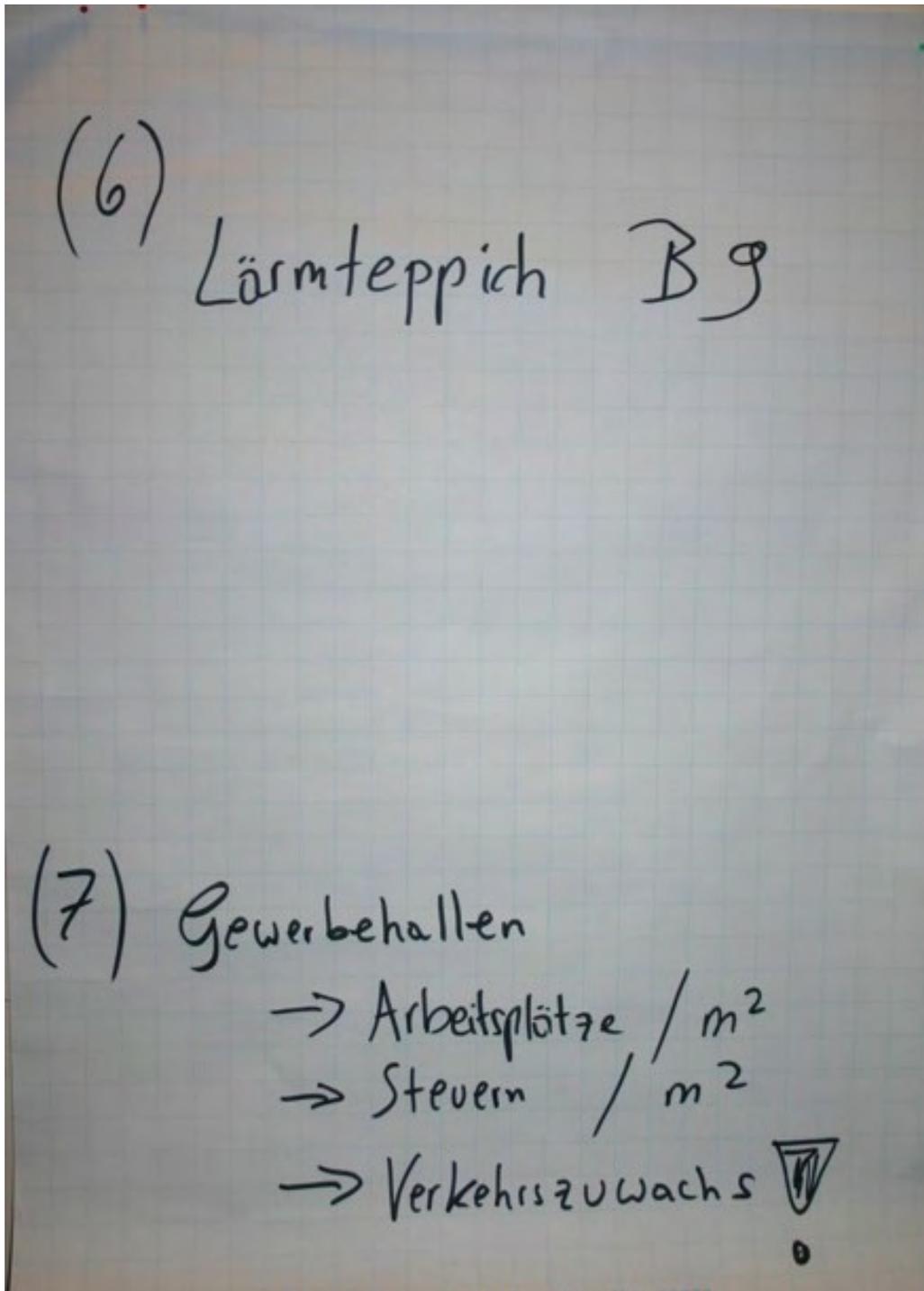
Ⓓ

4

- Ich fühle mich wohl und wertgeschätzt als Binger Bürger
- Ich finde einen Parkplatz als Anwohner der Innenstadt

Thema 6 und 7:

Gruppensprecher: Herr Vollmer stellt die Ergebnisse vor
Mit ihm erarbeitet haben Frau Renner und Herr Kneilmann



Die Themen 1,2 und 8 wurden nicht bearbeitet.

Weitere Mitwirkung:

Die Anwesenden werden zur weiteren Mitwirkung in den Arbeitskreisen eingeladen.

22:25 Uhr

Claudia Jörg

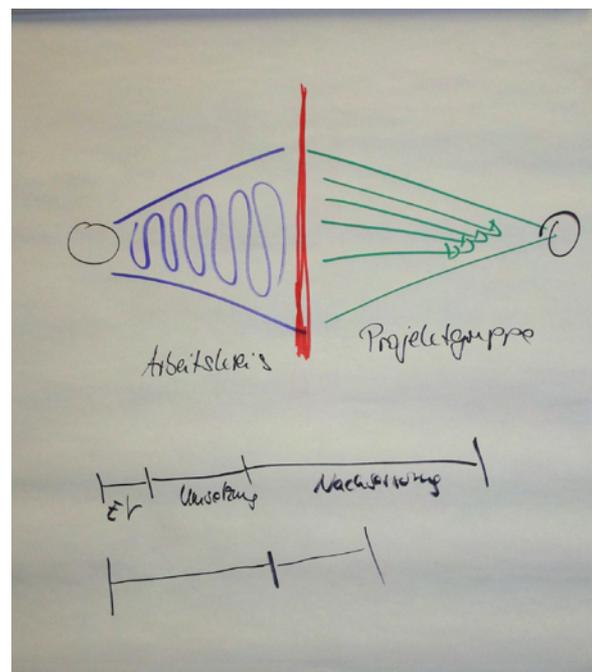
Fragen

Die Anwesenden haben die Möglichkeit noch Fragen zu stellen.

Es wird deutlich, dass uns mehr voranbringt, an Lösungen und deren Umsetzungsmöglichkeiten zu arbeiten statt uns auf die Kritik zu konzentrieren.

Entscheidungsvorbereitung und Umsetzung

Wie geht es weiter?



Es wird im Gespräch deutlich, dass der Beteiligungsprozess verschiedene Phasen durchläuft und Bürger in allen Phasen in unterschiedlicher Form eingebunden werden können und sollen, damit es gelingt.

Unterschiedliche Ideen haben ihre Berechtigung, sie können aber nur Realität werden, wenn sie miteinander umgesetzt und gelebt werden

Nur die aktive, frühzeitige Einbindung in der Entwicklungsphase, aber auch in der Umsetzungsphase ermöglichen eine nachhaltige Veränderung und Gestaltung von Projekten, die von Bürgern auch angenommen werden z.B. Dorfläden, Jugendräume usw..

Außerdem erhöht eine intensive Entscheidungsvorbereitung unter Beteiligung mgl. vieler Sichtweisen die Entscheidungsqualität, erleichtert die Umsetzung und verringert die Nachbesserung.

22:30 Uhr

Michael Hüttner

Aktuelle Themen

2 aktuelle Themen in der Innenstadt sind noch nicht angesprochen worden.

Wie sind hierzu die Sichtweisen der Bürger?

- 1) 3. Brücke für Fußgänger
- 2) Fahrradfahren in der Fußgängerzone

Die Mehrheit der Anwesenden spricht sich gegen den Bau der Brücke aus.

Die Stadt ist Rollstuhl- und Fahrradfahrerunfreundlich.

Schilder für Radfahrer, wie man zum Ziel kommt, wären hilfreich. Nicht für Radfahrer die Fußgängerzone freizugeben, sondern mehr Möglichkeiten am Rhein für die Radfahrer zu schaffen, ist der Lösungsvorschlag der Anwesenden.

22:45 Uhr

Michael Hüttner

Schlussworte

Michael Hüttner ist dankbar für die angeregte Diskussion aufgrund der unterschiedlichen Fragestellungen und das hohe Engagement bei der Bearbeitung der Themenfelder. Jeder ist eingeladen via email/SMS/Telefonat/Besuch oder Brief Vorschläge zur Verbesserung einzubringen. Die Themen sollen miteinander erarbeitet werden. Eine Weiterarbeit in den Arbeitskreisen ist gewünscht.